

**Markus Oberrauter, Christina Wieser**

# **Vorstandsvergütung und Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne**

**Mai, 2011**

**Mitarbeit:**  
Simone Hudelist





© Dmitry Koksarov (Fotolia)

## Aufschwung 2010: Topmanager und Aktionäre profitieren enorm

*Die Zeichen stehen wieder klar auf Profitabilität und Rentabilität, ganz besonders in den Paradeunternehmen des ATX: „Krise – das war gestern. Heute ist Aufschwung!“ Die alte Ordnung scheint wieder hergestellt: Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll, Umsatzzahlen legen zu und Gewinne sprudeln. Diese Entwicklung ist grundsätzlich zu begrüßen, allerdings ist keinesfalls vertretbar, dass davon nur einige wenige profitieren. Die vorliegende AK Analyse zeigt nämlich, dass die günstige Wirtschaftslage bevorzugt dem Management und den Aktionären zugute kommt: Vorstände erhalten jetzt schon wieder Gagen in Vorkrisenhöhe und Aktionäre dürfen wieder einmal über großzügige Dividenden jubeln. Für die Beschäftigten hat sich hingegen nichts verbessert, steht doch auch 2010 Personalabbau auf der Tagesordnung.*

## Die Analyse: Der „neue“ ATX per März 2011

Im Rahmen der Auswertung der Abteilung Betriebswirtschaft der AK Wien **Anfang Mai 2011** wurde die **Vorstandsvergütung** sowie die **Ausschüttungspolitik** der im ATX vertretenen Unternehmen untersucht. Die im Leitindex der Wiener Börse notierenden Gesellschaften repräsentieren nach MitarbeiterInnenzahl und Geschäftsvolumen in besonderer Weise die österreichischen Großunternehmen. Darüber hinaus sollten die Corporate-Governance-Strukturen der ATX Unternehmen und dabei nicht zuletzt die Gestaltung der Vergütungssysteme als richtungweisend gelten bzw. als Best Practice Beispiele für die heimische Unternehmenslandschaft dienen.

Zum Zeitpunkt der Analyse im **Mai 2011** sind folgende 20 Unternehmen im ATX notiert: Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Immofinanz AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG<sup>1</sup>, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, voestalpine AG, Wienerberger AG und Zumtobel AG. Zu beachten ist, dass sich die Zusammensetzung des Wiener Leitindex ATX mit Wirksamkeit zum **21. März 2011** geändert hat: Die drei Gesellschaften Immofinanz AG, CA Immobilien Anlagen AG und Conwert Immobilien Invest SE wurden in den ATX aufgenommen, dem **Immobilien-Trio** mussten die Unternehmen bwin<sup>2</sup>, Flughafen Wien und Mayr-Melnhof weichen.

Bei der Analyse der Vorstandsvergütung konnten jene Kapitalgesellschaften berücksichtigt werden, die bis zum **30. April 2011** ihren Konzernjahresabschluss für das Jahr 2010 auf ihrer Homepage veröffentlicht haben: Dazu zählen Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Die **Raiffeisen Bank International AG (RBI)** ist aus der Fusion der Kundengeschäftsfelder der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) mit der Raiffeisen International Bank-Holding AG hervorgegangen.

<sup>2</sup> Per 31.3.2011 ist die Fusion von bwin mit der britischen PartyGaming wirksam geworden: Die neue Gesellschaft bwin.party digital entertainment notiert seit April 2011 an der Londoner Börse.

<sup>3</sup> Die Unternehmen **Immofinanz AG**, **voestalpine AG** und **Zumtobel AG** weisen einen abweichenden Bilanzstichtag im ersten Halbjahr auf und konnten deshalb nicht berücksichtigt werden. Das Unternehmen **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG** wendet die sogenannte „Schutzklausel“ gemäß § 241 Abs 4 UGB an: Wenn der Vorstand aus zwei Mitgliedern besteht, kann die Veröffentlichung der Vergütung unterbleiben.

## Gewinne steigen, Manager profitieren, Personalabbau geht weiter

Die analysierten 17 ATX Unternehmen erwirtschafteten im Jahr 2010 aufgrund der anziehenden Konjunktur einen Umsatz in der Höhe von insgesamt 84,7 Mrd. Euro und konnten ihren **Jahresüberschuss um mehr als die Hälfte** auf 5,3 Mrd. Euro steigern. Die Gewinne sind damit wieder auf das Vorkrisenniveau geklettert: Bis auf drei Unternehmen weisen alle Gesellschaften (82,4%) Gewinnsteigerungen auf. Der Energiekonzern **Verbund** verzeichnet als einziges Unternehmen einen Gewinnrückgang um mehr als ein Drittel auf 484 Mio. Euro, nur die beiden ATX Konzerne **Intercell AG** und **Wienerberger AG** müssen auch im Jahr 2010 einen Jahresfehlbetrag (Verlust) hinnehmen.

Schon in der Krise haben – bezogen auf den gesamten ATX – rund 20.000 MitarbeiterInnen ihren Job verloren, auch 2010 wurden basierend auf die vorliegenden Geschäftsberichte weitere 4.000 Beschäftigte abgebaut. Das Beschäftigungsniveau in den analysierten österreichischen Leitkonzernen liegt damit bei 335.160 Personen und sinkt kontinuierlich.

Während bei den Beschäftigten noch immer gespart wird, ist an der Konzernspitze bereits „business as usual“ angesagt und von Krise keine Spur. Ganz im Gegenteil, in den Managementtagen der österreichischen Wirtschaft ist Grund zum Jubeln angesagt: Die Gagen der ATX Vorstände liegen bereits kurze Zeit nach der Rezession wieder am Vorkrisenniveau. Ein ATX Vorstand verdient im Jahr 2010 durchschnittlich rund **1,15 Mio. Euro**, das ist um knapp 20% mehr als im Vorjahr. Ein Top-Manager erhält damit das **41-fache** eines durchschnittlich Beschäftigten an Gage, vor zehn Jahren war es noch das **20-fache**.

## 2010: Ein ATX Vorstand verdient das 41-fache eines Beschäftigten

in Euro	2008	2009	2010	Δ 09/10
Vorstandsgage	1.238.871	962.325	1.146.067	19,1%
Medianeinkommen <sup>4</sup>	26.938	27.354	27.780	1,6%
<b>Vorstandsgage : Median</b>	<b>46:1</b>	<b>35:1</b>	<b>41:1</b>	

**Tabelle 1:** Pro Kopf Vergütungen von Vorstand und ArbeitnehmerIn;

Angaben laut Geschäftsberichten 2008, 2009, 2010 der ATX Unternehmen Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG



© Ioannis Kounadeas (Fotolia)

<sup>4</sup> Quelle: VGR durchschnittlich, brutto nominell, Lohneinkommen je unselbständig Erwerbstätiger/m

## So hoch sind die Gagen des Top-Managements im Detail...

Bei den **durchschnittlichen Gagen pro Kopf** sind die Vorstände von OMV und Semperit mit jeweils **mehr als 2 Mio. Euro** Spitzenreiter. Auf Platz drei rangiert mit **mehr als 1,9 Mio. Euro** der Vorstand des Anlagenbauers Andritz, gefolgt von den Führungsetagen der zwei großen heimischen Bankkonzerne: Das Management der neuen Raiffeisen Bank International bekommt im Schnitt mehr als 1,5 Mio. Euro, dicht gefolgt von der Erste Group Bank AG mit mehr als 1,4 Mio. Euro pro Kopf.

### ATX Unternehmen: Durchschnittliche Vorstandsgage pro Kopf 2008 bis 2010<sup>5</sup>

in Tausend Euro	2008	2009	2010	Δ 09/10
<b>TOP 1: OMV</b>	3.557	2.046	<b>2.213</b>	8,1%
<b>TOP 2: Semperit<sup>6</sup></b>	744	759	<b>2.093</b>	175,9%
<b>TOP 3: Andritz</b>	2.153	1.576	<b>1.945</b>	23,4%
<b>TOP 4: Raiffeisen Bank International<sup>7</sup></b>	1.550	829	<b>1.540</b>	85,8%
<b>TOP 5: Erste Group Bank</b>	1.721	812	<b>1.422</b>	75,1%
RHI	900	1.281	1.239	-3,3%
Strabag	1.245	1.238	1.170	-5,5%
Verbund	831	683	837	22,6%
Conwert Immobilien Invest	407	774	818	5,7%
Telekom Austria	967	1.031	802	-22,3%
Intercell	1.035	904	696	-23,0%
Österreichische Post	520	763	669	-12,3%
Wienerberger	618	760	531	-30,2%
Vienna Insurance Group	1.217	512	515	1,3%
EVN	412	427	432	1,1%
CA Immobilien Anlagen	585	319	351	9,8%
<b>Durchschnitt 16 ATX UN</b>	<b>1.238</b>	<b>962</b>	<b>1.146</b>	<b>19,1%</b>

**Tabelle 2:** Angaben laut Geschäftsberichten 2008, 2009, 2010 der ATX Unternehmen; Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG

<sup>5</sup> inkl. Aktienoptionen sowie Abfertigungsaufwendungen bzw. Abfindungen, wenn diese explizit im Geschäftsbericht ausgewiesen sind

<sup>6</sup> Der starke Anstieg ist insbesondere auf fällige Vergütungen „nach Beendigung des Vorstandsvertrags und aus Anlass der Beendigung des Vorstandsvertrags“ zurückzuführen (vgl. Geschäftsbericht, 2010: S. 68)

<sup>7</sup> 2010: eingeschränkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr (Fusion Raiffeisen International AG und RZB AG)

## Vergütungsstruktur: Fixgehälter legen stark zu, höhere Boni und üppige Abfertigungen

Ein Blick auf die **Vergütungsstruktur** zeigt, dass alle relevanten Gehaltskomponenten (fix, variabel und sonstige Bestandteile) durchwegs angestiegen sind:

Durchschnittliche Vergütung pro Kopf	2008	2009	2010	Δ 09/10
fixe Vergütung inkl. Sachbezüge	594.727	576.508	687.574	19,3%
variable Vergütung	602.357	319.391	335.238	5,0%
Abfertigungen, Abfindungen	41787	66.426	123.255	85,6%
<b>Gesamt</b>	<b>1.238.871</b>	<b>962.325</b>	<b>1.146.067</b>	<b>19,1%</b>

**Tabelle 3:** Vergütungsbestandteile einer durchschnittlichen ATX Vorstandsgage (2008 bis 2010)  
Unternehmen: Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG

Besonders deutlich erhöht haben sich die **Fixgehälter** und zwar um rd. ein Fünftel auf durchschnittlich 688 Tausend Euro, damit fallen die Grundgehälter so hoch wie noch nie in den letzten Jahren aus. Bis auf vier Unternehmen (Intercell, OMV, Österreichische Post, Strabag) haben **alle analysierten ATX Unternehmen** die Fixgehälter ihrer Vorstandsriege angehoben, bei folgenden fünf Gesellschaften sind die **Steigerungsraten pro Kopf** besonders signifikant ausgefallen:

### Die Top 5 Steigerungsraten beim Fixgehälter\*)

in Tausend Euro	2010	ein Plus von:
Raiffeisen Bank International*)	1.395	78,0%
RHI	667	70,0%
Conwert Immobilien Invest	357	51,1%
Andritz	1.675	31,6%
Wienerberger	531	12,5%

**Tabelle 4:** Top 5 Steigerungsraten der Fixgehälter, 2010  
Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG  
) eingeschränkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr (Fusion Raiffeisen International AG und RZB AG)

Der Schluss liegt nahe, dass niedrige Bonuszahlungen bedingt durch die Talfahrt der Aktienmärkte im Krisenjahr 2009 dazu geführt haben, die Grundgehälter anzuheben, um den Vorständen ein möglichst „sicheres“ **hohes Gehaltsniveau** zu bieten.

Allerdings versüßen im heurigen Jahr auch wieder **höhere, durchschnittliche Bonuszahlungen** den Gehaltskuchen: Mit fast 335 Tausend Euro und damit zwölf Jahresgehältern eines durchschnittlichen Beschäftigten ist der variable Vergütungsbestandteil weit mehr als nur Zuckerguss.

Massiv zugenommen (+86%) haben zudem **Abfertigungszahlungen** bzw. **Aufwendungen für Aufhebungsvereinbarungen** oder **Abfindungen**: Beispielsweise erhielt Helmut Langanger, langjähriger **OMV Vorstand** Abfertigungszahlungen in der Höhe von 1,4 Mio. Euro<sup>8</sup>, aber auch bei **Semperit** wurde 2010 nach Beendigung des Vorstandsvertrags und aus Anlass der Beendigung des Vorstandsvertrags 3,7 Mio. Euro<sup>9</sup> gezahlt.

<sup>8</sup> vgl. Geschäftsbericht OMV AG, 2010, S. 22

<sup>9</sup> vgl. Geschäftsbericht Semperit AG, 2010, S. 68

Dies wirkt sich zudem auf die **durchschnittliche Pro-Kopf Steigerungsrate** aus, deshalb wird das heurige Aufsteiger-Vorstandsranking auch vom Kautschuk- und Kunststoffproduzenten Semperit angeführt, gefolgt von der neuen Raiffeisen Bank International, der Erste Bank, Andritz und dem Verbund. Trotz eines Gewinnrückgangs um mehr als ein Drittel wurden beim Energiekonzern die Managergagen im Schnitt um 22,6% angehoben und liegen nunmehr bei 837 Tausend Euro.

#### Die Top 5 Aufsteiger\*)

in Tausend Euro	2010	ein Plus von:
Semperit*)	2.093	175,9%
Raiffeisen Bank International**)	1.540	85,8%
Erste Group Bank	1.422	75,1%
Andritz	1.945	23,4%
Verbund	837	22,6%

**Tabelle 5:** Steigerungsraten pro Kopf, Angaben laut veröffentlichten Geschäftsberichten 2009 und 2010

\*) inkl. Abfertigungsaufwendungen; ohne Abfertigungszahlungen: 881 Tausend Euro (+16,1%)

\*\*\*) eingeschränkte Vergleichbarkeit zum Vorjahr (Fusion Raiffeisen International AG und RZB AG)

### Mangelnde Transparenz und das Prinzip Freiwilligkeit

Im Top Börsesegment ATX geben insgesamt nur **zehn Unternehmen** die Vergütung ihrer Vorstände individuell an<sup>10</sup>: CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Intercell AG, RHI AG, Strabag SE, Telekom Austria AG, OMV AG, Verbund AG und Wienerberger AG. Mehr als 40% der Unternehmen ignoriert aber die entsprechende Empfehlung bzw. Bestimmung gemäß **Corporate Governance Kodex (C-Regel 31)** und hält die Informationen zur individuellen Vorstandsvergütung vor der Öffentlichkeit zurück: Dazu zählen Andritz AG, EVN AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller Bleckmann Oilfield AG, Semperit AG Holding und die Vienna Insurance Group Wiener Städtische AG. Begründet wird das Abweichen von der Regel zur Einzelveröffentlichung z.B. damit, „dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen bzw. von Aufsichtsratsbezügen den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Aspekten bringt“<sup>11</sup> (Andritz AG).

Angesichts dessen, dass es sich hier um heimische Vorzeigeunternehmen handelt ist dieses Ergebnis überraschend, sollten doch gerade diese Geschäfts- bzw. Corporate Governance Berichte einen möglichst hohen Informationswert aufweisen und den Publizitätsbestimmungen des Kodex entsprechen.

### ATX Vorstandsgage gemäß individueller Vergütungsangabe laut Geschäftsbericht

Die zehn vorliegenden **individuellen Vergütungsberichte** der ATX Unternehmen<sup>12</sup> zeigen, dass **fast 80%** der Vorstände in diesen Konzernen im Jahr 2010 **mehr als 500.000 Euro** verdient haben. **Fast ein Drittel (31,9%)** lukriert bereits Gagen von **mehr als einer Million Euro**.

Zu den absoluten Topverdienern zählen die Vorstände des Öl- und Erdgaskonzerns **OMV**, der **STRABAG SE** sowie der **Erste Bank**: Angeführt wird das Ranking der Spitzengagen von OMV Vorstand **Helmut Langanger**, der im Jahr 2010 **fast 3,3 Mio. Euro** erhalten hat. Das Plus von fast zwei Drittel ist auf eine Abfertigungszahlung in der Höhe von mehr als 1,4 Mio. Euro zurückzuführen. Der Vorstandsvorsitzende der Erste Bank **Andreas Treichl** erhält für das Jahr 2009 einen Bonus in

<sup>10</sup> bezogen auf die bis zum 30. April 2011 veröffentlichten Geschäftsberichte für das Jahr 2010

<sup>11</sup> vgl. Geschäftsbericht Andritz AG 2010, S. 15

<sup>12</sup> CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Intercell AG, RHI AG, Strabag SE, Telekom Austria AG, OMV AG, Verbund AG und Wienerberger AG

der Höhe von 1,3 Mio. Euro, kommt damit wieder auf ein Jahresgehalt von insgesamt **2,8 Mio. Euro** und erreicht klar Platz zwei unter den österreichischen Top-Managern. Dank eines Sachbezugs in der Höhe von einer Million Euro landet der Vorstandsvorsitzende des Baukonzerns Strabag, **Hans Peter Haselsteiner** mit einem Jahresgehalt von 2,5 Mio. Euro auf Platz drei.

#### Das individuelle Gagen-Ranking 2010 (in Tausend Euro)

Vorstand	Unternehmen	2009	2010	Δ 09/10
Helmut Langanger bis 30.9.2010	OMV AG	1.978,0	<b>3.282,0*</b>	+65,9%
Andreas Treichl	Erste Group Bank AG	1.484,0	<b>2.795,0</b>	+88,3%
Hans Peter Haselsteiner	Strabag SE	2.514,0	<b>2.504,0</b>	-0,4%
Wolfgang Ruttendorfer bis 31.3.2011	OMV AG	2.593,0	<b>2.486,0</b>	-4,1%
Gerhard Roiss	OMV AG	2.112,0	<b>2.135,0</b>	+1,1%
<b>&lt; 2 Mio. Euro</b>				
David C. Davies	OMV AG	1.835,0	<b>1.751,0</b>	-4,6%
Franz Hochstrasser	Erste Group Bank AG	723,0	<b>1.638,0</b>	+126,6%
Werner Auli	OMV AG	1.533,0	<b>1.495,0</b>	-2,5%
Manfred Wimmer	Erste Group Bank AG	731,0	<b>1.093,0</b>	+49,5%
Bernhard Spalt	Erste Group Bank AG	633,0	<b>1.035,0</b>	+63,5%
Herbert Juranek	Erste Group Bank AG	633,0	<b>1.035,0</b>	+63,5%
Jacobus Huijskes seit 1. April 2010	OMV AG	-	<b>1.021,0</b>	
Johann Kowar	Conwert Immobilien Invest SE	722,9	<b>1.019,4</b>	+41,0%
Fritz Oberlerchner	Strabag SE	1.169,0	<b>1.009,0</b>	-13,7%
Hannes Truntschnig	Strabag SE	1.003,0	<b>1.004,0</b>	+0,1%
<b>&lt; 1 Mio. Euro</b>				
Roland Jurecka	Strabag SE	1.015,0	<b>984,0</b>	-3,1%
Thomas Birtel	Strabag SE	940,0	<b>932,0</b>	-0,9%
Thomas Fahnenmann bis 20.8.2010	RHI AG	1.306,0	<b>910,7</b>	-30,3%
Johann Sereinig	Verbund AG	962,0	<b>901,3</b>	-6,3%
Wolfgang Anzengruber	Verbund AG	601,8	<b>887,5</b>	+47,5%
Wolfgang Merkinginger bis 31.08.2010	Strabag SE	1.013,0	<b>859,0</b>	-15,2%
Johannes Leobacher bis 14.10.2010	Erste Group Bank AG	467,0	<b>853,0</b>	+82,7%
Hannes Ametsreiter	Telekom Austria AG	872,0	<b>815,0</b>	-6,5%
Hans Tschuden	Telekom Austria AG	882,0	<b>787,0</b>	-10,8%
Henning E. Jensen seit 18.1.2010	RHI AG	-	<b>768,9</b>	
Thomas Linglbach	Intercell AG	537,3	<b>738,3</b>	+37,4%
Manfred Hödl	RHI AG	795,4	<b>723,1</b>	-9,1%
Giorgio Cappelli	RHI AG	732,5	<b>668,4</b>	-8,7%
Heimo Scheuch	Wienerberger AG	764,3	<b>629,0</b>	-17,7%
Jürgen F. Kelber	Conwert Immobilien Invest SE	586,6	<b>628,4</b>	7,1%
Ulrike Baumgartner-Gabitzer	Verbund AG	580,9	<b>580,8</b>	0,0%
Rudolf Payer	RHI AG	722,6	<b>577,5</b>	-20,1%
Claudia Badstöber bis 30.9.2010	Conwert Immobilien Invest SE	311,3	<b>569,9</b>	+83,1%
Wolfgang Tutsch bis 30.9.2010	Conwert Immobilien Invest SE	311,3	<b>545,0</b>	+75,1%
Gerd Zettlmeissl	Intercell AG	603,7	<b>508,7</b>	-15,7%
Peter Krammer	Strabag SE	-	<b>506,0</b>	
Johann Windisch	Wienerberger AG	645,4	<b>501,7</b>	-22,3%
<b>&lt; 500.000 Euro</b>				
Christian Kern bis 7.6.2010	Verbund AG	585,7	<b>489,9</b>	-16,4%
Willy van Riet	Wienerberger AG	516,3	<b>461,6</b>	-10,6%

Bruno Ettenauer	CA Immo AG	325,0	<b>423,9</b>	<b>+30,4%</b>
Martin Skopek seit 1.7.2010	Erste Group Bank	-	<b>379,0</b>	
Reinhard Kandra	Intercell AG	213,6	<b>354,2</b>	<b>+65,8%</b>
Thomas Rohr	Conwert Immobilien Invest SE	258,5	<b>338,3</b>	<b>+30,9%</b>
Wolfhard Fromwald	CA Immo AG	320,7	<b>325,0</b>	<b>+1,3%</b>
Bernhard Hansen	CA Immo AG	72,9	<b>302,6</b>	<b>&gt;100%</b>
Thomas Doll seit 1.9.2010	Conwert Immobilien Invest SE	-	<b>151,0</b>	
Mustapha Leavenworth Bakali seit 1.10.2010	Intercell AG	-	<b>115,1</b>	

**Tabelle 6:** Angaben laut Geschäftsberichten 2009, 2010 der ATX Unternehmen CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Intercell AG, OMV AG, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG und Wienerberger AG

\*) inkl. Abfertigungszahlung von 1,4 Mio. Euro

## Individuelle Vergütungsangaben nach Unternehmen

Bezogen auf die vorliegenden zehn Vergütungsberichte sowie nach Unternehmen gereiht stellt sich die Managementvergütung wie folgt dar:

### CA Immobilien Anlagen AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Bruno Ettenauer	325,0	423,9	30,4%
Wolfhard Fromwald	320,7	325,0	1,3%
Bernhard Hansen seit 1.10.2009	72,9	302,6	>100%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>718,6</b>	<b>1.051,6</b>	<b>46,3%</b>

Quelle: Geschäftsbericht CA Immo 2010, S.42

### Conwert Immobilien Invest SE

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Johann Kowar	722,9	1.019,4	41,0%
Jürgen F. Kelber	586,6	628,4	7,1%
Thomas Rohr seit 1.3.2009	258,5	338,3	30,9%
Thomas Doll seit 1.9.2010	-	151,0	-
Claudia Badstöber bis 30.9.2010	311,3	569,9	83,1%
Wolfgang Tutsch bis 30.9.2010	311,3	545,0	75,1%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.190,6</b>	<b>3.252,2</b>	<b>48,5%</b>
<b>Gesamtvergütung inkl. Abfindungen</b>	<b>4.190,6</b>	<b>3.952,2</b>	<b>80,4%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Conwert 2009, S.117; Geschäftsbericht Conwert 2010, S.33

### Erste Group Bank AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Andreas Treichl	1.484,0	2.795,0	88,3%
Herbert Juranek	633,0	1.035,0	63,5%
Johannes Leobacher bis 14.10.2010	467,0	853,0	82,7%
Franz Hochstrasser	723,0	1.638,0	126,6%
Bernhard Spalt	633,0	1.035,0	63,5%
Martin Skopek seit 1.7.2010	-	379,0	-
Manfred Wimmer	731,0	1.093,0	49,5%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>4.671,0</b>	<b>8.827,0</b>	<b>89,0%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Erste Group Bank AG, 2009: S.134  
Geschäftsbericht der Erste Group Bank AG, 2010, S.16; S.137

### Intercell AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Gerd Zettlmeissl	603,7	508,7	-15,7%
Thomas Linglbach	537,3	738,3	37,4%
Reinhard Kandra seit 1.11.2009	213,6	354,2	65,8%
Alexander von Gabain bis 17.11.2009	450,9	-	-
Werner Lanthaler bis 31.3.2009	73,1	-	-
Mustapha Leavenworth Bakali seit 1.10.2010	-	115,1	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.878,5</b>	<b>1.716,2</b>	<b>-8,6%</b>
<b>Gesamtvergütung lt. Anhang</b>	<b>3.015,0</b>	<b>2.263,0</b>	<b>-24,9%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Intercell 2009, S.16 und S. 114; Geschäftsbericht Intercell 2010, S.18 und S.130

### OMV AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Werner Auli*)	1.714,0	1.495,0	-2,5%
David C. Davies	1.835,0	1.751,0	-4,6%
Jacobus Huijskes seit 1.4.2010	-	1.021,0	-
Helmut Langanger**) bis 30.9.2010	1.978,0	3.282,0	65,9%
Gerhard Roiss	2.112,0	2.135,0	1,1%
Wolfgang Ruttenstorfer bis 31.3.2011	2.593,0	2.486,0	-4,1%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>10.232,0</b>	<b>12.169,0</b>	<b>18,9%</b>

Quelle: Geschäftsbericht OMV 2009: S. 26; 134; 2010: S.22; 132

\*) Im Jahr 2009 entfallen auf Werner Auli Vergütungen aus Stock Options in der Höhe von 181 Tsd. Euro, vgl. Geschäftsbericht 2009, S. 26

\*\*) Im Jahr 2010 entfallen auf Helmut Langanger Vergütungen aus Stock Options in der Höhe von 168 Tsd. Euro sowie Abfertigungszahlungen in der Höhe von 1.434 Tsd. Euro, vgl. Geschäftsbericht 2010, S. 22

## RHI AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Thomas Fahnemann bis 20.8.2010	1.306,0	910,7	-30,3%
Giorgio Cappelli	732,5	668,4	-8,7%
Manfred Hödl	795,4	723,1	-9,1%
Rudolf Payer bis 12.3.2010	722,6	577,5	-20,1%
Henning E. Jensen ab 18.1.2010	-	768,9	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>3.556,5</b>	<b>3.648,6</b>	<b>+2,6%</b>
<b>Gesamtvergütung inkl. Abfertigung*)</b>	<b>5.656,5</b>	<b>4.748,6</b>	<b>-16,1%</b>

Quelle: Geschäftsbericht RHI 2009, S.28; Geschäftsbericht RHI 2010, S.19; S.116-117

\*) 2.100 Tsd Euro Abfertigung im Jahr 2009 laut Geschäftsbericht RHI 2009 S.129;

1.100 Tsd. Euro Abfertigung im Jahr 2010 laut Geschäftsbericht RHI 2010 S.117

## Strabag SE

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Hans Peter Haselsteiner	2.514	2.504	-0,4%
Fritz Oberlechner	1.169	1.009	-13,7%
Thomas Birtel	940	932	-0,9%
Nematollah Farrokhnia bis 31.12.2009	1.015	-	-
Peter Krammer seit 1.1.2010	-	505	-
Roland Jurecka	1.015	984	-3,1%
Wolfgang Merkingner bis 31.8.2010	1.013	859	-15,2%
Hannes Truntschnig	1.003	1.004	+0,1%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>8.669</b>	<b>7.798</b>	<b>-10,0%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Strabag 2009, S. 68

Geschäftsbericht Strabag 2010, S. 61

## Telekom Austria AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Hannes Ametsreiter ab 1.4.2009	872,0	815,0	-6,5%
Boris Nemsic bis 31.3.2009	566,0	-	-
Hans Tschuden	882,0	787,0	-10,8%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.320,0</b>	<b>1.603</b>	<b>-30,9%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Telekom Austria; 2009: S. 42;

Corporate Governance Bericht Telekom Austria 2010, S.15

## Verbund AG

in Tausend Euro	2009	2010	Δ 09/10
Johann Sereinig	962,0	901,3	-6,3%
Ulrike Baumgartner-Gabitzer	580,9	580,8	0,0%
Christian Kern bis 7.6.2010	585,7	489,9	-16,4%
Wolfgang Anzengruber seit 1.1.2009	601,8	887,5	-47,5%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.730,4</b>	<b>2.859,5</b>	<b>4,7%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Verbund 2009, S. 200f; Geschäftsbericht Verbund 2010, S.213

**Wienerberger AG**

<b>in Tausend Euro</b>	<b>2009</b>	<b>2010*)</b>	<b>Δ 09/10</b>
Willy van Riet	516,3	461,6	-10,6%
Heimo Scheuch	764,3	629,0	-17,7%
Johann Windisch	645,4	501,7	-22,3%
Wolfgang Reithofer bis 31.7.2009	797,5	-	
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.723,5</b>	<b>1.592,3</b>	<b>-17,3%</b>

Quelle: Geschäftsbericht Wienerberger 2009, S. 30; 2010: S.30

\*) keine variablen Bezüge

## Das AK Maßnahmenpaket

Wie die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, haben sich die Managergehälter längst von den Einkommen der Beschäftigten entkoppelt. Während der Finanzkrise wurden die Vorstandsbezüge – bedingt durch sinkende Bonuszahlungen – zwar zurückgenommen, nach dieser kleinen Delle liegen die Vorstandsgehälter aber schon heuer wieder am Niveau der Hochkonjunkturjahre. Unverändert geblieben sind zudem die Anreizstrukturen sowie die Gehaltskomponenten, die den Vergütungsstrukturen zugrunde liegen. Nach wie vor wird die variable Vergütung nicht an „nachhaltige“ Kriterien geknüpft und wie bisher ist es Usus, Millionenabfindungen bei vorzeitiger Vertragsauflösung zu bezahlen.

Freiwillige Regelungen des Corporate Governance Kodex haben sich trotz jüngster Novelle als wirkungslos erwiesen: Nicht verbessert hat sich u.a. die mangelnde Transparenz bei der Darstellung der Vergütungssysteme sowie die geringe Bereitschaft zur Einzelveröffentlichung der Gehälter in den Geschäftsberichten. Aus Sicht der AK sind daher bei der Angemessenheit der Managergehälter, den Kriterien der variablen Vergütung sowie der Transparenz neue Spielregeln zu formulieren. Eine **umfassende Neuausrichtung** des Vergütungssystems des Top-Managements ist mittels folgender Maßnahmen umzusetzen:

### Begrenzung der steuerlichen Absetzbarkeit von Vorstandsbezügen ab 500.000 Euro

Managerbezüge **ab 500.000 Euro** sollen nicht mehr als Bemessungsgrundlage zur Körperschaftssteuer als Betriebsausgabe abgesetzt werden können. Vorstandsbezüge können derzeit **uneingeschränkt als Betriebsausgabe geltend gemacht werden** und verringern damit vor allem bei börsennotierten Aktiengesellschaften die Körperschaftssteuerbelastung: Unangemessen hohe Vorstandsvergütungen führen damit auch zu einem entsprechenden Steuerausfall bei der Körperschaftssteuer, damit entgehen dem Staat zusätzliche Steuereinnahmen.

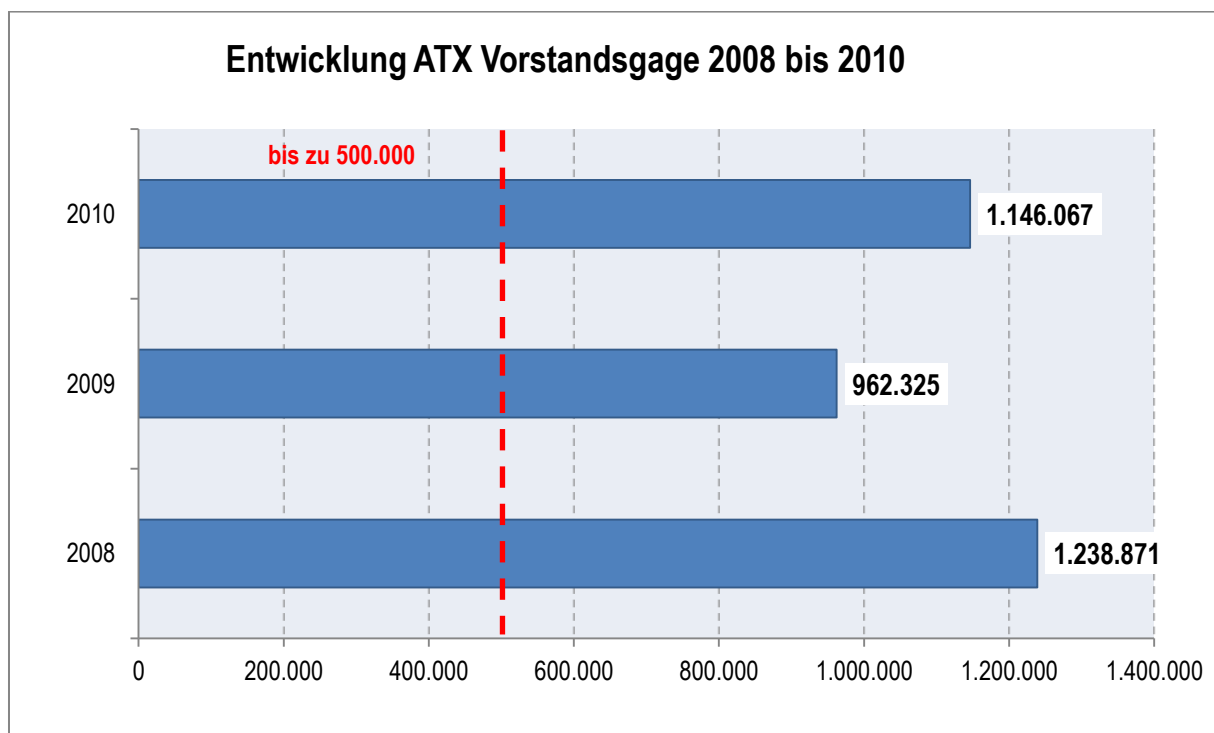


Abbildung 1: Steuerliche Absetzbarkeit der Vorstandsgagen

### **„Neue Werte“ bzw nichtfinanzielle Kriterien für die Vorstandsvergütung**

Variable Vergütungsbestandteile sollen jedenfalls **nichtfinanzielle Kriterien** enthalten: Statt einer Koppelung an den Aktienkurs sind Unternehmensziele an **soziale bzw. beschäftigungsrelevante Kriterien** (z.B. Schaffung von Ausbildungsplätzen, Qualifizierungsmaßnahmen, neue Arbeitsplätze) sowie ökologische Richtlinien zu knüpfen. Die Gesamthöhe der Vorstandsbezüge hat zudem in einem angemessenen Verhältnis zur Leistung des Vorstands, zur Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie zur üblichen Vergütung zu stehen, wobei auch auf die Höhe und Entwicklung der Löhne und Gehälter innerhalb des Unternehmens Bedacht zu nehmen ist.

Die Analyse der Kriterien zur variablen Vergütung der ATX Unternehmen im Jahr 2010 zeigt hingegen, dass dies nicht beherzigt wird, sondern vor allem Gewinnzahlen (EBIT, EBITDA, Cash-Flow, Jahresüberschuss, etc.) aber auch die Realisierung definierter Kostenreduktionen<sup>13</sup> als Parameter herangezogen werden. Jene Unternehmen, die nichtfinanzielle Kriterien gemäß Bericht berücksichtigen, zählen dazu vor allem das Erreichen strategischer Ziele bzw. persönliche Zielvereinbarungen mit dem Vorstand – **kein einziges Unternehmen nennt soziale, ökologische oder beschäftigungsrelevante Ziele.**

Die Angaben in den Geschäftsberichten sind zum Teil äußerst unkonkret; beispielsweise spricht die **Intercell AG** davon dass „der Bonus von der Erreichung von definierten finanziellen und individuellen Zielen abhängig ist“<sup>14</sup>, die nicht näher erläutert werden. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass ab dem Jahr 2011 der variable Bestandteil der Vergütung an nachhaltige, langfristige und auf mehrere Jahre ausgelegte Leistungskriterien, darunter auch nicht-finanzielle Kriterien, knüpfen soll. Die AK wird bei der Analyse der Vergütungsstruktur genau darauf ein besonderes Augenmerk legen.

### **Gesetzliche Verpflichtung zur Einzelveröffentlichung**

Aus Sicht der AK sollten börsennotierte Unternehmen und die großen im öffentlichen Interesse stehenden Unternehmen in die gesetzliche Verpflichtung zur Einzelveröffentlichung von Vorstandsbezügen einbezogen werden. Dafür ist ein detaillierter Vergütungsbericht erforderlich, der sich mit den Anhangsangaben deckt und alle Gehaltsbestandteile (fix, variabel, Abfertigungen, etc.) ausweist. Im **Jahr 2009** waren es acht der insgesamt 20 ATX Unternehmen (40 %), die sich nicht an die Bestimmung gehalten haben und damit die Information zur individuellen Vorstandsvergütung nicht bzw. nicht korrekt bekanntgegeben haben. Dazu zählten Andritz AG, EVN AG, Mayr-Melnhof Karton AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen International AG, Schoeller Bleckmann Oilfield AG, Semperit AG Holding und die Vienna Insurance Group AG. **Auch die aktuell vorliegenden Daten der ATX Konzerne** zeigen, dass sich an der Transparenz der Vergütungsangaben in den Corporate Governance Berichten nichts geändert hat. Die 17 veröffentlichten Geschäftsberichte<sup>15</sup> für **2010** zeigen keine wesentliche Verbesserung: Noch immer geben die Unternehmen Andritz AG, EVN AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller Bleckmann Oilfield AG, Semperit AG Holding und die Vienna Insurance Group AG die Vorstandsvergütungen nicht individuell an. Die herrschende geringe Offenlegungsmoral zeigt einmal mehr, dass sich das auf Freiwilligkeit beruhende Regelwerk des Corporate Governance Kodex als wirkungsloses Instrument erweist: Mehr Unternehmenstransparenz kann nur durch den Gesetzgeber erreicht werden.

### **Herabsetzung des Vorstandsbezuges durch den Aufsichtsrat**

Bei Eintreten bestimmter Bedingungen z.B. bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit erhalten, die Vorstandsbezüge entsprechend anzupassen und herabzusetzen: Der Aufsichtsrat soll gesetzlich verpflichtet werden, bei der Gestaltung von neuen

<sup>13</sup> vgl. Geschäftsbericht RHI AG 2010, S. 18

<sup>14</sup> vgl. Geschäftsbericht Intercell AG 2010, S.18

<sup>15</sup> veröffentlichte Geschäftsberichte bis zum 30. April 2011

Management-Verträgen ausdrücklich eine **Herabsetzungsmöglichkeit der Vorstandsvergütung** zu verankern. Die Herabsetzung soll sowohl für laufende Bezüge aktiver Vorstandsmitglieder möglich sein, als auch für Ansprüche aus Abfindungen.

#### **Maßnahmen gegen unangemessen hohe Abfindungen**

Abfindungen werden in der Regel dann ausbezahlt, wenn befristete Managerverträge vorzeitig aufgelöst werden: Bei der Vertragsgestaltung sollten neben den bereits bestehenden Abberufungstatbeständen zusätzliche Kündigungsmöglichkeiten (z.B. Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, pflichtwidriges Verhalten des Vorstandes) im Gesetz verankert werden, die zu **keiner bzw. zu einer herabgesetzten Abfindung** führen.

#### **Keine Vergütung mit Stock Options in Unternehmen mit Beteiligung durch die öffentliche Hand**

Die AK fordert, dass bei allen Unternehmen, an denen eine öffentlich-rechtliche Körperschaft wie Bund, Land oder Gemeinde eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % hält (z.B. Telekom Austria, Verbund), künftig **keine Stock Option Pläne** als Vergütung von Vorständen ausgegeben werden dürfen. Managementvergütungen in Form von Stock Options haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Gehälter unverhältnismäßig explodiert sind.

#### **Mehr Transparenz für die Aktionäre in der Hauptversammlung**

Die AK sieht in einer verstärkten **Einbindung der Hauptversammlung** ein weiteres wirksames Instrument, um die Diskussion über die Angemessenheit von Vorstandsbezügen anzuregen und den Aufsichtsrat stärker in Verantwortung zu bringen: Im Rahmen der Hauptversammlung sind die Aktionäre vom Aufsichtsrat umfassend über die Höhe und Zusammensetzung der Vorstandsbezüge zu informieren.

#### **Mehr Transparenz bei der Festsetzung der Vorstandsbezüge im Aufsichtsrat**

Geregelt ist die Vorstandsvergütung im § 78 Abs. 1 des Aktiengesetzes. Nach Wahl des Vorstands durch den Gesamtaufsichtsrat erfolgt die Ausarbeitung der Anstellungsverträge für die Vorstände in der Regel im Aufsichtsratspräsidium oder in einem eigens eingerichteten Vergütungsausschuss. ArbeitnehmervertreterInnen sind in der Praxis (lt. § 110 Abs. 4 ArbVG) nicht Teil dieses Ausschusses und haben daher keinen Einfluss auf die Ausgestaltung der Vorstandsverträge. Um die Diskussion über die Vorstandsvergütung auf breitere Basis zu stellen, fordert die Arbeiterkammer, dass die Vorstandsverträge nach Behandlung im Ausschuss dem gesamten Aufsichtsrat offengelegt werden müssen, so wird für mehr Transparenz bei der Festsetzung der Vorstandsbezüge gesorgt.

#### **Mehr Transparenz bei Stock-Options im Jahresabschluss**

Trotz gesetzlich verankerten Informationsverpflichtungen ist die tatsächliche, jährliche Belastung des Unternehmens aus der Einräumung von Stock Options (Aktienoptionen) im Jahresabschluss nicht ersichtlich. Die AK fordert, dass die entsprechenden Informationen dazu im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben werden, damit wäre wieder ein Schritt in Richtung mehr Transparenz bei der Vorstandsvergütung getan.

## Dividenden mit rd. 2 Mrd. Euro auf Vorkrisenniveau

*Mehr Geld gibt es auch für die Aktionäre: Die AnteilseignerInnen profitieren wieder einmal enorm und werden erneut mit großzügigen Dividenden belohnt. Den vorliegenden Unternehmenszahlen Anfang Mai zufolge sind es bereits stolze **1,8 Mrd. Euro**, die an die Aktionäre fließen werden, für das Gesamtjahr ist mit einem Ausschüttungsvolumen von **mehr als 2,1 Mrd. Euro** zu rechnen. Während Manager und Aktionäre von den steigenden Gewinnen profitieren, wurde erneut Personal abgebaut. Dabei sollten die Paradeunternehmen der heimischen Wirtschaft den raschen Aufschwung nützen, um jetzt Arbeitsplätze auszubauen, Qualifizierungsmaßnahmen zu setzen und endlich kräftig investieren.*



© Andreas Haertle (Fotolia.com)

Zum Untersuchungszeitpunkt **Anfang Mai 2011** haben bereits 17 der 20 ATX Unternehmen ihre Jahresabschlüsse inklusive Gewinnverwendungsvorschläge für das heurige Jahr publiziert: Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, EVN AG, Intercell AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Semperit AG Holding, Strabag SE, Telekom Austria AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG und Wienerberger AG. Die Gesellschaften Andritz AG, EVN AG, Österreichische Post AG, Schoeller Bleckmann Oilfield AG, Semperit AG Holding und Verbund AG haben die Hauptversammlung bereits abgehalten und damit die jeweilige Gewinnverwendung beschlossen.

Die Unternehmen Immofinanz AG, voestalpine AG und Zumtobel AG weisen einen abweichenden Bilanzstichtag im ersten Halbjahr auf, deshalb sind noch keine Ausschüttungssummen für das Jahr 2011 veröffentlicht. Allerdings können bereits erste Analystenschätzungen bzw. Prognosen sowie Unternehmensankündigungen berücksichtigt werden.

## Gewinne steigen, Aktionäre profitieren, Personalabbau geht weiter

Die analysierten Unternehmen erwirtschafteten im Jahr 2010 einen Umsatz in der Höhe von 84,7 Mrd. Euro und steigerten den **Jahresüberschuss um mehr als die Hälfte** auf insgesamt 5,3 Mrd. Euro, damit sind die Gewinne wieder auf das Vorkrisenniveau geklettert. Von den untersuchten Unternehmen weisen 14 Gesellschaften bzw. **82,4%** Gewinnsteigerungen auf. Der Energiekonzern **Verbund** verzeichnet als einziges Unternehmen einen Gewinnrückgang um mehr als ein Drittel auf 484 Mio. Euro, nur die beiden Unternehmen **Intercell AG** und **Wienerberger AG** müssen auch im Jahr 2010 einen Jahresfehlbetrag (Verlust) hinnehmen.

Während sich die Ertragslage in den Konzernen sehr gut entwickelt hat, Managergehälter steigen und Aktionäre beflügelt werden, hat sich für die ArbeitnehmerInnen nichts verbessert: Denn obwohl schon im Krisenjahr rund 20.000 MitarbeiterInnen in allen ATX Unternehmen ihren Job verloren, bringt die günstigere Wirtschaftslage keine neuen Jobperspektiven. Im Jahr 2010 ist alleine aus den vorliegenden Geschäftsberichten bereits von Personalabbau in der Höhe von rd. 4.000 Beschäftigten die Rede. Das Beschäftigungsniveau in den analysierten österreichischen Leitkonzernen liegt damit bei 335.160 Personen und sinkt seit Beginn der Krise kontinuierlich.

Die 17 analysierten Unternehmen werden 2011 mehr als 1,8 Mrd. Euro (+6,8%) an Dividende ausbezahlen. Darüber hinaus ist auf Basis der vorliegenden Informationen und Analystenschätzungen damit zu rechnen, dass unter Einbeziehung aller Unternehmen, die Ausschüttungen der ATX Konzerne im Jahr 2011 insgesamt sogar um **17,2%** auf **mehr als 2,1 Mrd. Euro** anwachsen werden: Denn bis auf den ATX Neuling CA Immo und das Verlustunternehmen Intercell haben **alle ATX Unternehmen Ausschüttungen geplant** bzw. bereits beschlossen. Sogar der Ziegelhersteller Wienerberger, der bereits das zweite Jahr in Folge rote Zahlen schreibt, lässt eine ansehnliche Dividende an seine Aktionäre fließen.

Ausschüttungen	2009	2010	2011	Δ 10-11
<b>Mai 2011: 17 ATX Unternehmen</b>	1.944	1.730	<b>1.847</b>	<b>+6,8%</b>
<b>Gesamtjahr 2011<sup>16</sup>: alle ATX Unternehmen</b>	2.119	1.821	<b>2.134</b>	<b>+17,2%</b>

**Tabelle 7:** Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2009-2011

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. vorläufiger Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis des Vorschlag für die Hauptversammlung

Beim **Ranking des Ausschüttungsvolumens** im Jahr 2011 wird der Verbund-Konzern aufgrund eines Gewinnrückgangs und den damit einhergehenden Dividendenkürzungen von der **Telekom Austria** an der Spitze abgelöst, findet sich aber noch immer mit knapp 200 Mio. Euro unter den Top 5. Es ist zu beobachten, dass die **Telekom Austria** bereits in den letzten Jahren hohe Ausschüttungen getätigt hat, ohne im Gegenzug die entsprechenden Gewinne lukrieren zu können. Während sich die Aktionäre über konstant hohe Dividenden freuen dürfen, geht diese großzügige Ausschüttungspolitik langsam aber sicher an die Substanz des Unternehmens. Der Telekom Konzern verfügt nicht einmal mehr über eine Eigenkapitalquote von 20%.

Platz zwei wird von der **OMV** eingenommen (298,8 Mio. Euro), die es traditionell unter die Top 3 des ATX Ausschüttungsrankings schafft. Aber auch die beiden Finanzschergewichte des ATX landen im vordersten Feld: **Erste Group Bank** (264,7 Mio. Euro) und die neu strukturierte **Raiffeisen Bank International** (205,2 Mio. Euro) weisen sehr großzügige Ausschüttungssummen auf. Damit lassen alleine diese beiden Banken ein Volumen in Größenordnung der **Bankenabgabe** für den gesamten Kreditsektor an ihre Aktionäre fließen.

Top 5 Ausschüttungen in Mio. Euro	2009	2010	2011
Telekom Austria AG	332	332	332
OMV AG	300	299	299
Erste Group Bank AG	206	246	265
Raiffeisen Bank International AG	144	31	205
Verbund AG	324	385	191
<b>ATX Unternehmen</b>	<b>2.119</b>	<b>1.821</b>	<b>2.134</b>

**Tabelle 8:** Die Top 5 Ausschüttungen der ATX Unternehmen 2009-2011

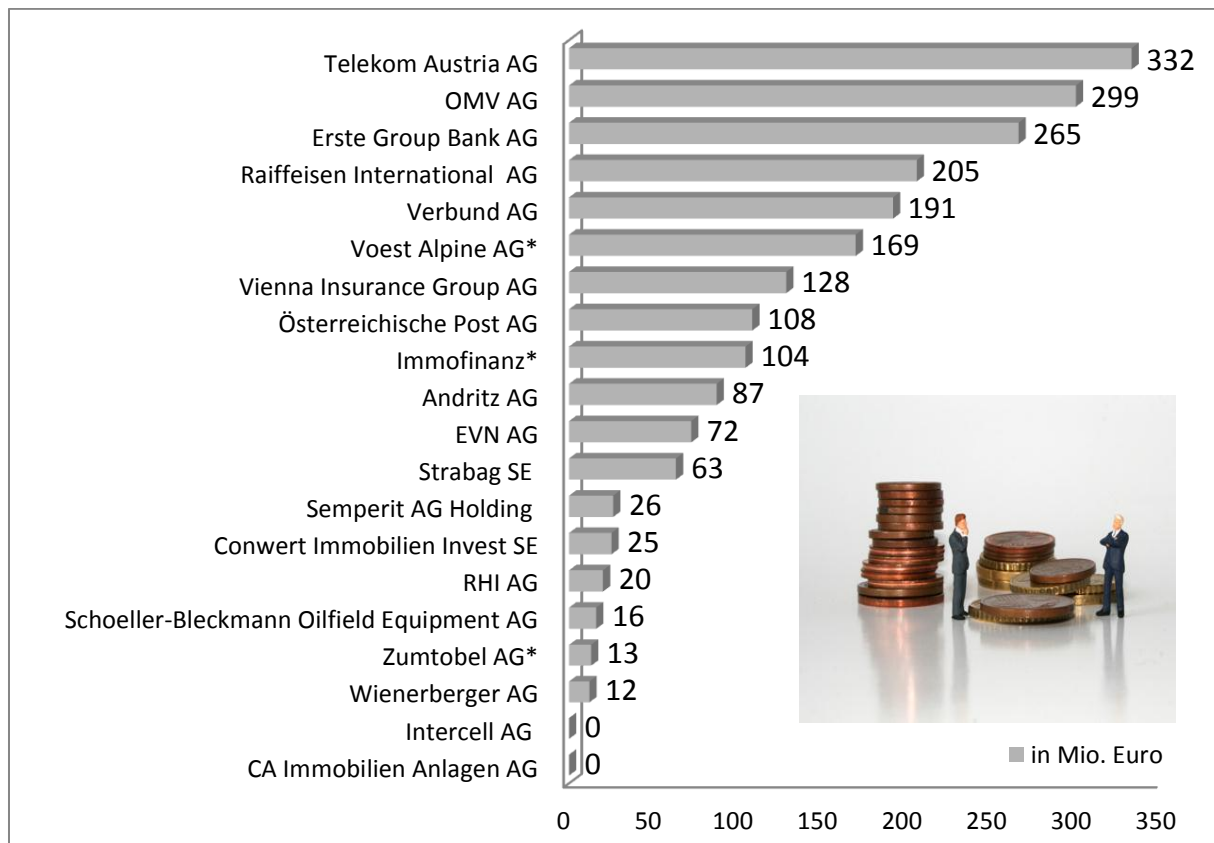
Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. vorläufiger Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung bzw. lt. Beschluss

\*) inkl. Analystenschätzungen (Quelle: Wirtschaftsblatt, 18.4.2011)

Während die Ausschüttungssummen bei Telekom und OMV konstant geblieben sind und der Verbund seine Dividenden doch deutlich zurückfahren musste, haben **drei Viertel der Unternehmen** inklusive dem Verlustunternehmen Wienerberger die Dividenden zum Teil kräftig erhöht.

<sup>16</sup> inkl. Analystenberechnungen für Immofinanz (104,4 Mio. Euro), voestalpine AG (169 Mio. Euro), Zumtobel (13,1 Mio. Euro) (Quelle: Wirtschaftsblatt, 18.4.2010)

## Der Dividendenreigen 2011 ist eröffnet...



**Abbildung 2:** Ausschüttungsvolumen der ATX Unternehmen; Foto: © Primabild (Fotolia)

\*) Analystenschätzungen<sup>17</sup>, Unternehmensankündigungen, Pressekonferenzen

Neben den Ausschüttungsvolumina liefern die **Ausschüttungsquoten** interessante Aufschlüsse über die Dividendenpolitik. Angeführt wird das **Unternehmensranking bei den Ausschüttungsquoten** auch heuer von der **Telekom Austria**, die – wie schon in den Jahren zuvor – deutlich mehr als den erwirtschafteten Gewinn an die Aktionäre weiterreicht: Im Jahr 2011 werden 170% des Jahresüberschuss ausgeschüttet.

Auch der Immobilien Konzern **Conwert**, erstmals im ATX notiert, bedient seine Aktionäre bereits mit einer Ausschüttungsquote, die über dem erzielten Jahresergebnis liegt. Der Gewinn der **Post** wurde fast 1:1 als Dividende verpackt. Bereits in den Vorjahren (2008 bis 2010) galt die Post als Ausschüttungskaiser unter den ATX Unternehmen: Um eine hohes Ausschüttungsniveau zu gewährleisten und Sonderdividenden bedienen zu können, wurden sogar eiserne Reserven (Rücklagen) aufgelöst.

<sup>17</sup> vgl. Wirtschaftsblatt, 18.4.2011

Top 5 der Ausschüttungsquoten	2009	2010	2011
Telekom Austria AG	Ausschüttung trotz Verlust! <sup>18</sup>	348,9%	169,9%
Conwert SE	0%	83,2%	105,8%
Österreichische Post AG	142,0%	127,1%	91,3%
Schoeller Bleckmann AG	20,2%	52,1%	58,4%
Semperit AG Holding	59,6%	61,0%	56,7%
<b>17 ATX Unternehmen</b>	<b>37,8%</b>	<b>51,1%</b>	<b>38,0%</b>

**Tabelle 9:** Die Top 5 Ausschüttungsquoten der ATX Unternehmen 2009-2011

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte bzw. vorläufiger Daten lt. Homepage; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung bzw. lt. Beschluss

Die **effektive Ausschüttungsquote hat im Krisenjahr 2010 mit 51,1%** einen absoluten Höchststand erlebt. Trotz Gewinnrückgängen wurden die Aktionäre äußerst großzügig belohnt. Durch die bessere Ertragslage ist die effektive Ausschüttungsquote zwar im Jahr 2011 deutlich abgesunken, dennoch liegt sie im Vergleich zu den letzten Jahren sehr hoch.

Haben die ATX Unternehmen im **Hochkonjunkturjahr 2007** gerade einmal ein Viertel ihres Konzernergebnisses an die AnteilseignerInnen abgeführt, liegt die entsprechende Quote im Jahr 2011 bereits **mit 38%** knapp an der 40 Prozent Marke.

## Fazit

Aus Sicht der AK sollten gerade die Leitunternehmen der heimischen Wirtschaft ihre Gewinnsteigerungen investieren, Arbeitsplätze sichern und ausbauen, statt einzig mit hohen Dividendenzahlungen um die Gunst der Aktionäre zu buhlen. Die rasche wirtschaftliche Erholung ist erfreulich, dies wäre aber nicht ohne die Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen denkbar: Weniger Beschäftigte erzielen – auch im Vergleich zu 2008 – mehr Gewinn. Die AK fordert, dass aus dem Aufschwung für die Managerelite und das kleine Grüppchen der Aktionäre in Österreich, ein Aufschwung für alle wird.

<sup>18</sup> Während auf Basis des IFRS-Konzernabschluss 2008 bei der Telekom Austria ein Verlust von -48,8 Mio. Euro zu Buche steht, wurde auf Einzelabschluss-Basis ein Jahresüberschuss von 222,4 Mio. Euro erwirtschaftet: Da als Grundlage für die Gewinnverteilung entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der UGB Abschluss dient, mussten für die Dividende in der Höhe von 332 Mio. Euro, im Einzelabschluss Gewinnrücklagen von über 109 Mio. Euro aufgelöst werden.